



STUDENTIN CLAUDIA FISCHER am Rednerpult



DAS PRÄSIDIUM DER KONFERENZ. Von links nach rechts: Forschungsstudent Peter Schulze, Doz. Dr. Marianne Kramp, stellv. Direktor für Forschung der Sektion Journalistik, Doz. Dr. Klaus Vieweg, Sekretär der SED-Grundorganisation, Anni Wälte und Chefredakteur Dr. Udo Krause vom Staatlichen Komitee für Rundfunk.

Aus anderen Hochschulen der DDR

Vielfältige Zusammenarbeit

(ADN). Vielfältige Formen der Zusammenarbeit in Forschung und Lehre vereinbarte die Hochschule für Verkehrswesen „Friedrich List“ in Dresden u. a. mit dem Moskauer Institut für Kraftverkehr und Straßenwesen „Karl Marx“ in Sofia sowie der Hochschule für Verkehrswesen Zilina in der CSSR. Neben dem Austausch von Lehrprogrammen, Lehrmaterialien und wissenschaftlichen Dokumentationen wurde die Bearbeitung gemeinsamer Forschungsthemen beschlossen. Wissenschaftler aus Moskau und Dresden widmen sich beispielsweise gemeinsam Entwurfs- und Konstruktionsproblemen im Straßenbau, dem Einsatz neuartiger Baustoffe, der Planung und Organisation im Eisenbahn- und Straßenbau sowie der Lösung sicherheitstechnischer Anforderungen an Kraftfahrzeuge und Straßenverkehrsanlagen.

URANIA und KDT bereichern geistig-kulturelles Leben

(ADN). Die erst seit 1971 bestehende Hochschulgruppe der URANIA an der Friedrich-Schiller-Universität Jena hat in den ersten fünf Monaten dieses Jahres mit mehr als 60 Vorträgen das geistig-kulturelle Leben im Bezirk Jena bereichert. Die 114 Referenten der Jenser Alma mater werden künftig mit Problemdiskussionen zu weltanschaulichen und aktuell-politischen Themen helfen, den Mitarbeitern der URANIA des Bezirkes notwendiges Rüstzeug für eine qualifizierte und wirkungsvolle Vortragstätigkeit zu vermitteln. Zunächst stehen Gespräche über „Naturwissenschaft und Dialektik“ sowie zum 50-jährigen Bestehen der Sowjetunion auf dem Programm.

Mit der Arbeiterklasse eng verbunden

(ADN). Als wichtigsten Punkt ihrer Erfahrungen und Ergebnisse, die sie während ihres propagandistischen Praktikums im VEB Carl Zeiss Jena sammelten, bezeichneten Studenten der Sektion Philosophie/Geschichte der Friedrich-Schiller-Universität Jena den unmittelbaren Kontakt mit den Arbeitern. Eine Hauptaufgabe des Praktikums, langfristig von der Sektionseitung, der FDJ-Industriekreisleitung des Jenser Großbetriebes und den Studenten selbst vorbereitet, habe darin bestanden, die künftigen Philosophen mit dem Kampf um die Planerfüllung, der sozialistischen Rationalisierung, dem Ringen um den wissenschaftlich-technischen Fortschritt und um verbesserte Arbeits- und Lebensbedingungen in der Praxis vertraut zu machen.

Aktivitäten zum 50. Jahrestag

(ADN). Den 50. Jahrestag der Gründung der UdSSR wollen die Mitglieder der Gewerkschaftsorganisation der Technischen Universität Dresden zum Anlaß nehmen, um alle Angehörigen der TU mit der welthistorischen Bedeutung der Gründung und Entwicklung der UdSSR vertraut zu machen. Dazu beschloß die Universitätsgewerkschaftsleitung unter anderem, mehrere Seminare zum Thema „50 Jahre UdSSR – die Annäherung der sozialistischen Nationen und unsere Aufgaben zur Festigung des Klassenbündnisses mit der Sowjetunion“, sowie thematische Mitgliederversammlungen und einen Erfahrungsaustausch der Neuerer der Technischen Universität über das Neuerwissen in der Sowjetunion durchzuführen.

Vietnamesische Studenten an Hoch- und Fachschulen der DDR

(ADN). Seit Semesterbeginn studieren an den Hoch- und Fachschulen der DDR wiederum viele junge vietnamesische Bürger. So vertiefen vier Lehrer aus der DRV an der Pädagogischen Hochschule „Karl-Liebknecht“ in Potsdam ihre Kenntnisse in Mathematik und Physik. Nach erfolgreichem Abschluß ihrer Promotion werden sie in ihre Heimat zurückkehren. An der Ingenieurschule für Baustofftechnologie Apolda vertiefen acht vietnamesische Studenten, die zuvor ein einjähriges Praktikum im Gasbetonwerk Lausitz absolvierten, ihr theoretisches und fachliches Wissen.

Bilanz eines Forschungsjahres

Wissenschaftliche Studentenkonferenz an der Sektion Journalistik

Das neue Studienjahr ist schon wieder einige Wochen alt, der studentische Alltag ausgefüllt mit dem bekannten Pensum: Vorlesung, Seminar, Selbststudium, gesellschaftliche Verpflichtungen, neue Fächer, neue Anforderungen, im stillen erntet gute Vorsätze eines jeden. Ein Studienjahr hat begonnen, die Erinnerung an das vergangene wird allmählich überdeckt. Resümieren an der Schwelle eines neuen Semesters, das nochmalige Verweilen bei der zurückliegenden Arbeitsetappe hat jedoch auch eine konstruktive Seite. Das wird zum Beispiel dann deutlich, wenn sich große Studentenkollektive zu einem wissenschaftlichen Forum zusammenfinden, um hier coram publico Bilanz zu ziehen.

Argumentation speziell interessierte. Die Analysierenden gingen nach vorher erarbeiteten einheitlichen Kriterien vor, die in Fragebögen zusammengefaßt waren. Die so gewonnenen Daten wurden nach einem für diesen Zweck aufgestellten Programm durch maschinelle Rechenarbeit ausgewertet und in bestimmten Fällen miteinander in Beziehung gesetzt. Eine Interpretation der Fragebögen erfolgte außerdem in den Jahresarbeiten der Studenten. Hier wurden u. a. weiterführende Detailuntersuchungen zu inhaltlichen und methodisch-methodischen Problemen vorgenommen. Die in der Analyse gewonnenen

Erkenntnisse über die Art und Weise journalistischer Berichterstattung zu einem politisch bedeutsamen Themenkreis faßten die Forschungsstudenten und Studenten zu drei Forschungsberichten zusammen, die der Parteilührung und dem Staatlichen Komitee für Rundfunk beim Ministerrat der DDR übergeben wurden.

Dank der Praktiker an Forschungskollektiv

Die wissenschaftliche Konferenz am 27. September setzte also einen gewissen Schlußpunkt hinter diese Arbeitsetappe an der Sektion Journalistik. Sie war gleichzeitig ein Höhepunkt in der von Studenten und Wissenschaftlern gemeinsam betriebenen Forschungstätigkeit. Wie sehr eine verantwortungsvolle und festumrissene Aufgabenstellung die Persönlichkeitsbildung (im Sinne des Absolventenbildes) der Studenten fördert, zeigte sich sowohl im Laufe der Analyse selbst als auch auf der Konferenz. Hier trugen die Studenten in Referaten und Diskussionsbeiträgen die wichtigsten Ergebnisse vor. Sie taten das selbstbewußt, kritisch und mit Sachkenntnis. Besonders erfreulich für alle Beteiligten waren die anerkennenden Worte, mit denen die anwesenden Journalisten vom Rundfunk die geleistete Arbeit würdigten. Dr. Hornuff, Leiter der Hauptabteilung Planung und Forschung des Staatlichen Komitees für Rundfunk, und Dr. Udo Krause, Chefredakteur von Radio DDR, dankten Studenten, Forschungsstudenten und Wissenschaftlern für die vorgelegten Resultate. Sie gaben der Hoffnung Ausdruck, daß sich diese Zusammenarbeit zwischen einer wissenschaftlichen und journalistischen Institution auch in Zukunft bewähren wird. Den Studenten des 4. Studienjahres wünschten sie für ihre beruflichen Aufgaben ein ebenso kritisches und analytisches Herangehen, wie sie es sich im wissenschaftlich-produktiven Studium angeeignet haben.



BLICK IN DEN TAGUNGSRaum während der Konferenz. Foto: Otto (8)

Forschungsauftrag in Ehren erfüllt

Ein solches Forum stand am 27. September an der Sektion Journalistik auf dem Lehr-Plan. Kommissionen des jetzigen 4. Studienjahres, Forschungsstudenten, Wissenschaftler und Gäste aus der journalistischen Praxis versammelten sich zu einem wissenschaftlichen Forum. Zur Diskussion standen die Ergebnisse einer Analyse journalistischer Beiträge, deren Generalthema die führende Rolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei in der DDR war. Diese Analyse, die in das langfristig konzipierte Hauptforschungsprogramm der Sektion Journalistik einzuordnen ist, war ein Auftrag der Abteilung Agitation des ZK der SED. Maßgeblich beauftragt waren neun Forschungsstudenten und eine vom Direktor berufene Wissenschaftlergruppe. Aufgabe der Forschungsstudenten war es, die Analyse zu organisieren und durchzuführen. Die Kommissionen des vergangenen 3. Studienjahres untersuchten etwa 1000 Nachrichten, Interviews, Kommentare, Berichte, Reportagen und Fortsätze, die in einem bestimmten Zeitraum von Radio DDR gesendet und in verschiedenen Presseorganen der Republik veröffentlicht worden waren. Besondere Aufmerksamkeit galt dabei der Darstellung von Arbeitern, ihrer Tätigkeit und Probleme, wobei wiederum die Umsetzung dieser Inhalte mit Mitteln journalistischer

Wie es auf geistig-kulturellem Gebiet weitergehen soll, darüber haben sich nach dem 6. Plenum die Mediziner bereits Gedanken gemacht. Der Plan „Geistig-kulturelles Leben“ des Bereiches Medizin wurde überarbeitet. Auf der Grundlage eines gemeinsamen Maßnahmenplanes der staatlichen Leitung, Bereichsgewerkschaftsleitung und FDJ-Bereichsleitung erfolgt die Weiterentwicklung des geistig-kulturellen Lebens unter Mitarbeit von Studenten und Lehrlingen.

Geistig-kulturelles Leben - Teil des Gesamtplanes

dem Gebiet, wie Leistungsschauen, thematische Wettbewerbe, ökonomisch-kulturelle Leistungsvergleiche, verbesserte Brigadetagbuchgestaltung und Weiterentwicklung der Kultur- und Bildungspläne; die zielstrebige Entwicklung der Arbeitskultur, verbesserte Gestaltung der Arbeitsplätze und der Arbeitsatmosphäre. Eine stärkere Wirksamkeit der Zielsetzungen zugunsten einer guten Gestaltung

der Wartezimmer der Patienten und Gemeinschaftsräume in den Einrichtungen des Bereiches wird angestrebt; die Weiterentwicklung der zahlreichen volkshochschulischen Arbeitsgemeinschaften im Bereich, die Aufnahme des Kampfes um den Titel „Sozialistisches Volkskunstkollektiv“ durch die besten Volkskunstgruppen; die Organisation einer erfolgreichen Beteiligung des Bereiches

am 4. volkshochschulischen Wettbewerb der Karl-Marx-Universität sowie an den Universitätsfestspielen anlässlich des 20. Jahrestages der Karl-Marx-Universität; die Organisation einer volkshochschulischen Leistungsschau des Bereiches in Vorbereitung des 4. volkshochschulischen Wettbewerbes; die Organisation eines weiteren Interpretations-Leistungswettbewerbes und Auszeichnung der besten Talente durch den Bereichsdirektor.

Nach dem V. GST-Kongreß Neue Zielstellung

(UZ). Jeder vierte Angehörige der Karl-Marx-Universität wird sich im kommenden Studienjahr am GST-Festwettbewerb um die „Goldene Parade“ beteiligen. Diese Zielstellung gehört zu den vielfältigen Verpflichtungen, die von den Grundorganisationen der Gesellschaft für Sport und Technik an der Universität nach dem V. Kongreß zu realisieren sind. Das Bemühen um ständig zunehmende Breite auf dem Gebiet des Massen- und Wehrsports gründet sich in neuen Aufgaben aus dem Leistungsabzeichen im militärischen Mehrkampf und dazu mehr als 1200 neue Schießabzeichen sollen im Wettbewerb während der nächsten Monate erworben werden.



DAS Ehepaar KLIMM - sie Xrstin in der Augenklinik, er Arzt in der Stomatologie - sie begleitet seinen Gesang auf dem Klavier. Auf unserem Foto: Ein Dankeschön für den brillanten Vortrag. Foto: IFFBS



Diese Schwerpunkte werden sich in einer konkreten Aufgabenstellung in den Plänen der Einrichtungen sowie der einzelnen Kollektive des Bereiches Medizin widerspiegeln. Ihre Realisierung wird im sozialistischen Wettbewerb ausgewertet. Es bestehen bereits exakte Vorstellungen, wie die Entwicklung „Sozialistischer Studentenkollektive“ und „Sozialistischer Lehrlingskollektive“ gefördert werden soll. Studenten und Lehrlinge erhalten die Möglichkeit, sich stärker bei zentralen kulturellen Aufgaben zu engagieren. In Vorbereitung der X. Weltfestspiele wird in enger Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen die Gestaltung eines interessanten geistig-kulturellen Lebens im Wohnheim Nürnberger Straße und im Internat der Medizinischen Schule in Angriff genommen. Besonders der Studentenklub des Bereiches soll dabei helfen. Den Heimaktivisten soll Unterstützung gegeben werden, um zur Lösung der Probleme in den Wohnheimen, zur Planung und Leitung des Gemeinschaftslebens und der Persönlichkeitsbildung beizutragen.